

bezüglich der sechsten zu anderen Ergebnissen. – Horst Enzensberger, Bausteine zur Quellenkunde der Abruzzen im Mittelalter (S. 133–190), bietet eine Bestandsaufnahme nach folgenden Gesichtspunkten: Chroniken und urkundliche Überlieferung; Handschriftenüberlieferung; kuriale Quellen; Sammlungen; fiskalische Akten; Papstregister. Im Anhang I werden zwei Urkunden ediert, und in Anhang II folgt eine Übersicht sämtlicher abruzzeser Originalurkunden des Fondo Chigi mit mehreren Papsturkunden. – Francesco Mottola, Fruibilità delle fonti archivistiche abruzzesi. Due recenti casi (S. 191–209), erläutert den immer noch desolaten Zustand vor allem der kirchlichen Archive, verdeutlicht die Lage vor allem am Beispiel des Kathedralarchivs Sulmona und des Kapitelarchivs Valvense und verweist auf jüngste Rettungsinitiativen. – Corrado Bologna, Cultura abruzzese e culture adriatiche nel Medioevo. Per un archivio da costituirsi: l'Archivio Regionale delle Culture Adriatiche (ARCA) (S. 211–228), beschreibt als Philologe und Linguist die Abruzzen und die adriatischen Küstenregionen als einheitlichen Kulturraum und erläutert für dessen Erforschung die Bedeutung eines 1992 in Chieti neu gegründeten Archivs. – Die den Band beschließenden Hss.- und Namenindices (S. 231–244) erarbeitete Antonio Appignani. M.P.

Elisabeth Carpentier, Une ville devant la peste. Orvieto et la peste noire de 1348. Deuxième édition revue (Bibliothèque du Moyen Age 3), Bruxelles 1993, De Boek-Wesmael, ISBN 2-8041-1728-6, 296 S., 3 Karten, 3 Grafiken, BEF 2350, ist die überarbeitete und durch neue Forschungsergebnisse aktualisierte Neuauflage des mit gleichem Titel bereits 1962 in der Pariser Collection Démographie et Sociétés der Ecole pratique des Hautes Études erschienenen Buches, in dem die Autorin, inzwischen Spezialistin für das hochma. Orvieto (vgl. dies., Orvieto à la fin du XIII^e siècle. Ville et campagne dans le cadastre de 1292, Paris 1986) in drei Teilen die politische, wirtschaftliche und soziale Situation von Stadt und Komitat Orvieto vor, während und nach dem Pestjahr 1348 behandelt und im Anhang 17 Dokumente aus den Reformagioni abdruckt, die spezifische Maßnahmen der kommunalen Behörden enthalten. M.P.

Anna Maria Voci, Nord o Sud? Note per la storia del medioevale *pala-tium apostolicum apud Sanctum Petrum* e delle sue cappelle (Capellae Apostolicae Sixtinaeque Collectanea Acta Monumenta 2) Città del Vaticano 1992, Biblioteca Apostolica Vaticana, ISBN 88-210-0643-3, 229 S., 12 Pläne u. Abb. – Mit gelinder Untertreibung schreibt die Verfasserin, daß ihr „presente contributo avrà dunque il carattere, se si vuole, di una recensione critica soprattutto ai due lavori di Ehrle-Egger (von 1935) e di Steinke (von 1984, vgl. DA 42, 743 f.)“ (S. 11). Am besten liest man zuerst die „Conclusioni“ (S. 149–153), welche die Ergebnisse dieser Untersuchungen so klar und übersichtlich zusammenfaßt, daß eine Wiederholung hier nicht nötig ist. Denn die vier Kapitel über das Triklinium Leos III. (S. 13–19), über den neuen Palast Eugens III. (S. 21–44), die „domus novae“ Innozenz' III. (S. 45–144) und über die Kapellen des Vatikanpalastes (bis in die Zeit Nikolaus' V.) sind nicht ebenso leicht lesbar, nicht zuletzt wegen der an sich sehr zu begründenden Nachweise aus den Quellen, die an Zahl die bisher angeführten weit übertref-